



Zu Gast bei den letzten Changpa-Nomaden

Auf dem Hochplateau von Rupshu

Im Sommer wie im Winter ziehen die letzten Nomaden Ladakhs mit ihren Herden über das fast 5000 Meter hohe Rupshu-Hochplateau nahe der Grenze zu Tibet. Thomas Zwahlen war bereits mehrere Monate mit den Nomaden unterwegs. Seine langjährigen Beziehungen zu den Familien ermöglichen uns einmalige Einblicke in die schwindende Lebensweise des Volkes der Changpa.

HÖHEPUNKTE

- Persönliche Bekanntschaft des Reiseleiters mit Nomadenfamilien
- Jahrhundertalte Klöster im Industal
- Eindrückliche Weite und Stille des Hochplateaus
- Möglichkeit für Reitausflug beim Salzsee Tso Kar
- Sagenumwobener Salzsee Tso Moriri auf 4500 Meter Höhe



1. Tag: Linienflug Zürich–Delhi

Ankunft und anschliessend Fahrt zum nationalen Flughafen.

2. Tag: Ladakh

Am frühen Morgen Weiterflug nach Leh (3500 Meter). Ankunft am Vormittag. Fahrt ins Hotel. Zeit zum Ausruhen.

3.–4. Tag: Im Indus-Tal

Für eine optimale Akklimatisation gehen wir die ersten Tage geruhsam an. Wir machen Ausflüge in der Umgebung von Leh und besuchen die interessantesten Klöster, Königspaläste und kleine Dörfer. Im Kloster Thikse sitzen wir mit den Mönchen in der grossen Versammlungshalle und lauschen ihrem Morgengebet. Der Nachmittag des vierten Tages steht zur freien Verfügung.

5. Tag: Alchi und Ridzong

Tagesausflug nach Alchi. Die Klosteranlage von Alchi wurde von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt. Die Tempel liegen nicht, wie die meisten Klöster in Ladakh, majestätisch auf einer Bergspitze, sondern unscheinbar im Dorf zwischen Bäumen und Feldern. Das Dorf liegt in einer der fruchtbarsten Gegenden Ladakhs. Ganz versteckt in einem Tal liegt hingegen das Kloster Ridzong, welches wir anschliessend besuchen.

6. Tag: Rumtse

Heute fahren wir zum Ausgangspunkt unserer Trekkings. Die Fahrt unterbrechen wir unterwegs für den Besuch des reichen Klosters Hemis. Eine kurze, aber steile Wanderung bringt uns zu einem der heiligsten buddhistischen Plätze im Westhimalaya, dem Höhlenkloster Götsang. In Rumtse schlagen wir unser erstes Camp auf etwa 4050 Meter auf.

7.–10. Tag: Zum Salzsee Tso Kar

Zusammen mit unserer Begleitmannschaft sowie den Pferden, die in den nächsten Tagen unsere treuen Begleiter sein werden, verlassen wir die Siedlung Rumtse. Kunst-

volle Gebetsmauern, Manimauern, säumen unseren Weg. Auf den gemeisselten Stein tafeln bringen die Einheimischen Gebetsformeln (Mantras) und Wünsche an: etwa die Hoffnung auf eine sichere Reise oder die Bitte, dass der Schafferde unterwegs nichts geschehen möge. Die häufigste Inschrift ist sicher das berühmte «Om Mani Padme Hum». Anfangs wandern wir an Flussufern und Blumenfeldern vorbei, bis wir dann langsam, aber sicher in die karge Hochwüste gelangen. Drei Pässe sind bis zum Salzsee Tso Kar zu überqueren. Unser Lager errichten wir auf einer durchschnittlichen Höhe von etwa 4700 Meter. Vom höchsten Übergang aus, dem Shibuk La auf etwa 5040 Meter, offenbart sich eine wunderbare Sicht auf den Salzsee Tso Kar, unser erstes Etappenziel. Die Uferregion mit grünen Wiesen und Quellen zieht zahlreiche Wasservögel an.

11. Tag: Ruhe- und Reittag in Riyul

Wer Lust hat, erkundet auf dem Rücken eines kleinen, ladakhischen Reitpferdes die wunderschöne Umgebung des Salzsees Tso Kar. Mit ein wenig Glück sehen wir einen Kyang (tibetischer Wildesel), Wildgänse oder vielleicht

Das alte Leh mit dem ehemaligen Königspalast





Unterwegs auf dem Hochplateau

sogar den äusserst seltenen Schwarzhalskranich.

12.–13. Tag: Zu den Nomaden nach Rajung Karu

Einen Tag brauchen wir für unseren Weitermarsch zu den Zelten der ersten Nomaden. Am nächsten Tag teilen wir das Leben mit den Nomaden. Wir sitzen mit ihnen zu Buttermilch und Ziegenmilch in ihren geräumigen Zelten, schauen dem Treiben im Lager zu und die Mutigen unter uns probieren vielleicht sogar, ein Yak zu melken.

14.–15. Tag: Über die hohen Pässe

Drei Pässe sind noch zu überqueren, jeder ein bisschen höher als sein Vorgänger. Markiert sind sie mit grossen Steinhäufen und verwitterten Gebetsfahnen. Die aufgedruckten Gebete trägt der Wind zu den Göttern, die auf den Berggipfeln wohnen. Die Gegend gleicht immer mehr einer einsamen Hochgebirgswüste. Die eindrücklichen Farben der Gesteine werden abwechslungsreicher und verleihen den umgebenden Bergen eine bizarre Wirkung. Vom 5440 Meter hohen Yalung Nyau La erblicken wir zum erstenmal den majestätisch wirkenden, stahlblauen Tso Moriri-See. Unser Lager errichten wir schliesslich ausserhalb der kleinen Siedlung Korzok in der Nähe des Sees, der auf beiden Seiten von Sechstausendern und Schneekuppen umgeben ist.

16. Tag: Ruhetag

Einen ganzen Tag lang haben wir Zeit, die Stille und die Schönheit dieser Gegend zu geniessen. Korzok ist das Winterhauptquartier der hiesigen Nomaden und seine Gerstenfelder auf 4500 Meter gehören zu den höchsten Anbaugebieten der Welt.

17. Tag: Zurück in die Zivilisation

Es heisst Abschied nehmen von unserem Nomadenleben und unserer Begleitmannschaft. Mit dem Jeep fahren wir zurück in fruchtbarere Gebiete und in die Zivilisation. Übernachtung im Hotel in Leh. Nach langem

geniessen wir wieder den Luxus von weichen Betten und einer Dusche.

18. Tag: Leh

Wir haben viel erlebt und gesehen in den letzten Wochen, an das wir gerne zurück denken. Heute in Leh haben wir Zeit dazu. Und auch dazu, um unsere letzten Einkäufe im Bazar zu tätigen, einen Amchi, Arzt der tibetischen Heilkunde, auf zu suchen oder einer der zahlreichen Schulen um Leh einen Besuch ab zu statten.

19.–20. Tag: Delhi

Morgens Rückflug nach Delhi und Fahrt ins Hotel. Zeit zur freien Verfügung. Spätabends Fahrt zum Flughafen und kurz nach Mitternacht Rückflug nach Zürich.



Diese Reise wird vom Fotografen und Ladakhkenner **Thomas Zwahlen** geleitet. Er hat insgesamt schon fast vier Jahre in Ladakh verbracht. Ausgedehnte Trekkings mit eigenen Pferden haben ihn in die entlegensten Winkel der Region geführt. In seiner «zweiten Heimat» hat er mittlerweile viele Freundschaften mit Einheimischen geschlossen und auch die ladakhische Sprache erlernt.

Unterwegs am Tso Moriri



Anforderungen und Hinweise

- Das Platzangebot der einkalkulierten Flugtarife ist limitiert. Allfällige Zuschläge für höhere Tarifklassen vorbehalten. Früh buchen lohnt sich!
- Mittelschweres Trekking, gute Kondition, 7 Tagesetappen von 5–6 Stunden in Höhen bis 5440 Meter.
- Das Hauptgepäck wird während des Trekkings von Tragtieren transportiert. Den Tagesrucksack tragen wir selber.
- Die angegebenen Zeiten sind Richtwerte und können je nach Witterungsbedingungen, Kondition der Teilnehmer oder anderen Umständen variieren.

Teilnehmerzahl 10 Personen

Reisedaten 02.08.10 bis 21.08.10
Preis CHF 5950.–

Zuschläge

Einzelzimmer in Hotels CHF 590.–
Kleingruppe 6–9 Personen CHF 550.–

Im Preis inbegriffen

- Flug Zürich–Delhi–Leh–Delhi–Zürich in Economy-Klasse
- Flughafentaxen und Treibstoffzuschlag (CHF 325.–, Stand Oktober 09)
- Alle Überlandfahrten und Transfers
- 6 Hotelübernachtungen im Doppelzimmer, 11 Übernachtungen im Zweierzelt
- Vollpension in Ladakh, ohne Mahlzeiten in Delhi
- Visum, Spezialbewilligung für Rupshu (CHF 110.–, Stand Oktober 09)
- Bewährte GLOBOTREK-Trekkingtasche
- Büchergutschein
- **Reiseleitung durch Thomas Zwahlen und lokale Führer und Begleitmannschaft**

Nicht inbegriffen

- Trinkgelder
- Persönliche Auslagen

Spezialleistung

- Gutschein SBB-Billett 2. Klasse Wohnort–Flughafen retour
- Pauschalbeitrag zur Kompensation der Flugemissionen an myclimate. Informationen auf Seite 17

Programmänderungen vorbehalten

